Redaktion und Verlag von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 127. Morgenblatt. Mittwoch, den 17. März 1869.

Geneigte Bestellungen auf die **„Stettiner Zeitung"** für das 2. Quartal 1869 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages trat heute unter Vorsitz des Kommerzienraths Liebermann zu einer Sitzung hierselbst zusammen. Anwesend sind die Herren Kommerzienrath Liebermann (Berlin), Mosle (Bremen), Kommerzienrath Stephan (Königsberg), Konsul Reincke (Altona), Kommerzienrath Stahlberg (Stettin), G. Müller (Stuttgart), v. Sybel (Düsseldorf), Dr. Soetbeer (Hamburg), Dr. Weigel (Kassel), Dr. A. Meyer (Breslau), Zuckschwerdt (Magdeburg), E. Langen (Köln). Der erste Gegenstand der Berathung war heute die Münzfrage, die ihrer Lösung entgegenzuführen von Tage zu Tage dringenderes Bedürfniß wird. Es handelt sich zunächst darum, die Grundzüge der künftigen Einrichtung mit Rücksicht auf eine allgemeine internationale Einheit wenigstens in Betreff der Rechnungseinheit zu schaffen. Der Ausschuß will daher bei dem Bundeskanzleramte und bei den süddeutschen Regierungen dahin vorstellig werden, daß baldmöglichst von ihnen gemeinsam eine Konferenz sachverständiger Bevollmächtigter einberufen werde, welcher darüber Bericht und Vorschläge vorzulegen wären, welche Stellung für Deutschland in Rücksicht seiner beabsichtigten Münzreform bei der gegenwärtigen Sachlage gegenüber den Bestrebungen universeller Einigung zu empfehlen sei. Es wird sodann die dem Reichstage bereits vorliegende Frage des Arrestschlages auf Arbeitslöhne in ausführlicher Debatte erörtert. Die Versammlung erklärt sich gegen die dem Reichstage gemachte Gesetzesvorlage, welche auf eine theilweise Beschlagnahme von Arbeitslöhnen hinausläuft, und spricht ch einstimmig für folgende Faßung aus: „Der Arbeits- oder Dienstlohn der Fabrik-, Hütten- und Bergarbeiter, Gesellen und Gewerbegehülfen, sowie der Dienstboten, ohne Unterschied, ob derselbe bereits verdient ist oder nicht, unterliegt der Beschlagnahme zum Zwecke der Sicherstellung oder Befriedigung eines Gläubigers nicht." — Am 16. findet eine erweiterte Ausschußsitzung statt, an welcher Delegirte verschiedener Börsenplätze theilnehmen werden, und eine Einigung über die Börsen-Usancen versucht werden soll. 17. giebt der Ausschuß ein Diner, zu welchem auch mehrere Minister eingeladen sind.

— Der Nestor der Berliner Geistlichkeit, Konsistorialralrath Dr. Bachmann an der Jakobikirche, wird Dienstag Vormittag von der Kanzel herab Abschied von seiner Gemeinde nehmen, um demnächst in den erbetenen Ruhestand überzutreten.

— Am Freitag Nachmittag passirte es der Equipage unseres Königs, daß dieselbe auf unangenehme Weise mit einer Droschke in Berührung kam. Letztere fuhr nämlich vor dem Hause Tempelhofer Ufer 32 dergestalt in den Wagen, in welchem der König saß, daß die beiden Wagen nicht sogleich von einander zu trennen waren und erst von Seiten des Publikums die Droschke herabgehoben werden mußte. Eine Beschädigung hat bei dem ganzen Vorfall glücklicherweise Niemand erlitten.

Hamburg, 14. März. Von dem Obergerichtsrath Dr. Knauth war, wie bereits früher mitgetheilt, ein Antrag in der Bürgerschaft gestellt worden, dahin gehend: „Die Bürgerschaft möge den Senat ersuchen, den Vertreter Hamburgs im Bundesrathe, so wie den hanseatischen Minister-Residenten zu Berlin dahin zu instruiren, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dem Erlaß eines für den norddeutschen Bund in Aussicht genommenen Gesetzes, wonach der zweijährige Aufenthalt an einem Orte zur Begründung des Unterstützungs-Wohnsitzes genügen soll, entgegentreten." Der Bürger-Ausschuß, welcher die eingehenden Anträge zu prüfen hat, empfiehlt durch seinen Berichterstatter, den Reichstagsabgeordneten Tischlermeister Richter, den Antrag des Obergerichtsraths Dr. Knauth nicht in Betracht zu ziehen, da „nationale, wirthschaftliche und humane Gründe für den Erlaß des erwähnten Gesetzes und gegen die Zweckmäßigkeit des Antrages der Herren Dr. Knauth und Genossen sprechen." Wie der „D. V. Z." aus Berlin geschrieben wird, beabsichtigt Herr Richter, falls der Gesetzentwurf im Plenum des norddeutschen Bundesrathes scheitern sollte, denselben selbstständig als Antrag der liberalen Fraktionen im Reichstag einzubringen.

— Die Dividende der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft ist für das verflossene Jahr 1868 auf 8 pCt. festgestellt worden. Von den 1197 Passagieren, welche im Februar über Hamburg nach Amerika gingen, benutzten 990 die Steamer, ein erfreuliches Zeichen, daß die Menschen anfangen vernünftig zu werden und Zeit, Gesundheit und Leben nicht mehr dem Winde der Luft noch dem Winde der Butter-, Fleisch- 2c. Spekulation anvertrauen. Denn die Spekulation hat nachgerade aus den meisten Segeln der Segelschiffe — Leichentücher für die Auswanderer gemacht. Wir zweifeln nicht daran, man wird die Auswanderungsbeförderung auf Segelschiffen dereinst noch offiziell verbieten, wie das Passiren baufälliger Brücken verboten wird.

Dresden, 13. März. Das Stadtverordneten-Kollegium berieth heute einen wichtigen Gegenstand, nämlich den vom Stadtrath gutgeheißenen Bericht über die Verordnung des Bundespräsidiums vom 22. Dezember 1868, die Einführung der in Preußen geltenden Vorschriften über die Herranziehung der Militärpersonen zu Kommunalauflagen im ganzen Bundesgebiet. In diesem Gutachten wird dem „Dr. Journ." zufolge zunächst die Frage, ob die Verordnung formell und materiell bundesverfassungsmäßig erlassen sei, verneint, demgemäß der Anspruch auf Gültigkeit derselben für Sachsen bestritten und weiterhin die nachtheiligen Folgen der Verordnung auf das kommunale Interesse entwickelt. Es wird sodann beantragt, durch eine an den Bundesrath und den Reichstag gerichtete, der sächsischen Staatsregierung zur Bevorwortung zu überreichende Beschwerde bez. Petition die Zurücknahme der verfassungswidrig erlassenen Bundesverordnung vom 22. Dezember zu beantragen und zur Zeit dieser Verordnung eine Folge in Betreff der Erhebung der Gemeindeabgaben nicht zu geben. Das Stadtverordnetenkollegium schloß sich diesen Vorschlägen des Stadtraths einstimmig an. Auch den Behörden anderer Garnisonstädte Sachsens soll das vorliegende Gutachten vertraulich mitgetheilt werden.

München, 14. März. Die Ergebnisse der jüngsten Verhandlungen in beiden Kammern bieten fast nur Unerquickliches. Das neue Gemeindegesetz hat unter den Händen der Reichsräthe eine sonderbare Gestalt gewonnen, indem das hohe Haus einerseits selbst die Linke der Abgeordnetenkammer überbot und dem vierten Stande die weitgehendsten Konzessionen machte, durch Streichung aller Bürgeraufnahmegebühren 2c., andererseits aber doch an den eigenen Vorrechten ängstlich sich festklammerte und die Ablösung der Umlagefreiheit der Standesherrn aus Staatsmitteln mit allen gegen die wenigen Stimmen der homines novi in der ersten Kammer votirte. In der Kammer der Abgeordneten kam es bezüglich der Forderung der Unterhaltungskosten der vom baierischen Staate nunmehr zu übernehmenden Ruhmeshalle und Walhalla zur heftigen Debatte, da die Linke sicher nicht ohne Berechtigung Beschwerde führte, daß dieser Antrag mit überstürzender Schnelligkeit behandelt werde, so daß sogar die für die Berathung vorgeschriebene Frist von 24 Stunden außer Acht gelassen wurde, während die Rechte, von der Mittelpartei unterstützt, heftige Vorwürfe wegen Pietätlosigkeit und Undank gegen den Testator König Ludwig I. erhob. Ein offener Bruch zwischen der in allen inneren Fragen bisher zusammen gehenden Mittel- nnd Fortschrittspartei wurde endlich dadurch herbei geführt, daß bei den Ersatzwahlen für die Abgeordneten Soyer und Brater, beide von der Linken, die Mittelpartei Angehörige der eigenen Fraktion in Aussicht nahm und sich deshalb die Linke der Wahl enthielt, so daß wegen ungenügender Stimmenzahl die Wahlen unterbleiben mußten. — Welches Schicksal den in der zweiten Kammer mit so entschiedener Majorität angenommenen Schulgesetzentwurf in der ersten Kammer erwartet, steht nunmehr fast außer Zweifel, da sich nicht blos der Referent, Bischof Dinkel von Augsburg, sondern — es ist fast unglaublich, aber wahr — auch der Korreferent, der Präsident des Oberkonsistoriums, v. Harleß, sich dagegen erklärt haben. Letzterer hat in einer in Druck gegebenen „allgemeinen Vorbemerkung" sich unbedingt gegen die in der Abgeordnetenkammer laut gewordenen Ansichten der protestantischen Pfarrer erklärt. Der fromme Dichter Harleß befürchtet, die Schule werde in Bezug auf die Erhaltung ihrer protestantischen Eigenthümlichkeiten von diesem Gesetze die schwerste Schädigung erleiden. Es sei der Argwohn nicht unbegründet, daß dem Religionsunterrichte widerstehende Elemente sich in die Lehrbücher, die Aufsatzübungen, den Geschichtsunterricht, die Naturlehre, das Material des religiösen Volksgesanges eindrängen würden und daß aus der Schule derjenige Geist gescheucht werde, „der zum Mindesten darauf achtet, daß nicht bereits die unmündige Jugend mit jener Zwiespaltigkeit und Zerrissenheit befleckt und vergiftet werde, welche einen großen Theil der modernen sogenannten Bildung kennzeichnet." — Ich kann konstatiren, daß diese Vorbemerkung, die an Starrsinn im Festhalten am am Non possumus den dahin bezüglichen Hirtenbriefen der Bischöfe den Vorrang abläuft, in den weitesten Kreisen Bedauern und Unwillen hervorrief. Im protestantischen Norden mögen solche Anschauungen der Orthodoxie weniger auffallend erscheinen, in einem Lande mit überwiegend katholischer Bevölkerung aber verurtheilt sich der Protestantismus, wenn er sich von dem freieren Hauche der „sogenannten" modernen Bildung absperrt, selbst zu armseligen, einflußlosen Scheinleben.

Ausland.

Brüssel, 14. März. Die widersprechendsten Gerchte über die sogenannte belgische Frage hören noch immr nicht auf, doch nehmen sie allmälig einen friedlichen Charakter an. Jetzt soll ein gleicher Konflikt auch noch zwischen Frankreich und Holland entstanden sein wegen des holländischen Theiles der Eisenbahn, welch die von der französischen Ostbahn-Gesellschaft begehrt Strecke nach Amsterdam weiter führt (Lüttich-Limbrg). Die holländische Regierung soll sich der Cession ieser Bahn an jene Gesellschaft widersetzt haben, gerad wie die belgische. Der „Public" brachte diese Nachicht gestern. Die „France" kommt nicht ohne einige Zweifel darauf zurück, der „Etendard" aber dementit sie auf das bestimmteste. Die offiziösen französiscen Blätter haben übrigens in der Behandlung der belgisjhen Angelegenheiten eine unglückliche Hand. Der „Pewle", welcher mit der „Independance" einen Strauß begomen hat über das relative Maß der politischen Freihit in Frankreich und Belgien, wobei er thörichter Weis den Vorrang für Frankreich in Anspruch nahm, wird heute von der „Independance" in einem längeren Artike sehr gründlich auf die Absurdität seiner Behauptunge zurückgeführt.

Haag, 13. März. Die zweite Kammer hat heute nach zweitägiger Verhandlung die Zeitungs- und Anzeigestempel abgeschafft. Das Gesetz, von dem Finanzninister dringend empfohlen, ward mit 41 gegen 31 Stimmen angenommen. Das mit demselben in Verbindung stehende Gesetz zur Erhöhung der Abgabe auf den Verkauf von Spirituosen, durch welche Erhöhung der Ausfall der Einnahmen aus den Stempelgebühren ersetzt werden soll, ward ebenfalls mit 56 gegen 15 Stimmen angenommen. Die Steuer auf Spirituosen wird dadurch um 3 Fl. per Hektoliter erhöht. Beide Gesetze müssen zwar noch von der ersten Kammer gutgeheißen werden, doch ist es nicht wahrscheinlich, daß dieselbe in diesem Falle dem Votum der zweiten Kammer widersprechen wird.

Bern, 13. März. Nächsten Sonntag wird im Kanton Luzern das Volk über die revidirte Verfassung abstimmen.

— So eben hat der hiesige deutsche Hülfsverein die erfreuliche Mittheilung erhalten, daß die Königlich baierische Regierung der Centralkasse der deutschen Hülfsvereine in der Schweiz auch für dieses Jahr einen Beitrag von 2000 Fr. bewilligt habe.

Paris, 14. März. Das „Siècle" betont heute gleichfalls, daß zwar die Bildung einer französisch-belgischen Kommission zur Hebung der Eisenbahnhändel im Werke sei, daß diese Kommission sich aber zur Zeit nur erst im Stadium des Projektes befinde; eine „politische Frage" stecke nicht dahinter; die französische Regierung habe eine solche zwar dahinter sehen wollen, sie lasse denn auch bereits die Frage auf das wahre Gebiet, wohin sie gehöre, hinübergleiten, auf das kommerzielle Gebiet; gegen diese Schwenkung sei nichts einzuwenden. Herr Laguerronière sei denn auch endlich mit Instruktionen versehen und werde auf seinen Posten in Brüssel noch diesen Abend zurückkehren. (Die „Indépendance Belge" weiß noch nichts von der Ankunft des französischen Gesandten in Brüssel.) Das „Siècle" bemerkt zu der Reise Gramont's nach Paris, daß, wenn sie stattfinden sollte, sie sich einfach durch die Heirath seiner Nichte, Fräulein von Lesparre, erklären lasse.

— Im gestrigen Ministerrathe hat man sich dem Vernehmen nach stark mit den Vorlagen, betreffend die belgische Eisenbahn-Angelegenheit, beschäftigt. In Folge dessen hat auch Laguerronière heute endlich Paris verlassen, um nach Brüssel zurückzukehren. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers, wenigstens versichert man dies in Rouher'schen Kreisen, ist man von der Idee einer internationalen Kommission oder dem Schiedsrichterspruche einer einzelnen Großmacht zurückgekommen. Dagegen bleibt es bei der von der „Köln. Zeitung" zuerst signalisirten franco-belgischen Kommission, mit der Bestimmung, daß deren Beschlüsse nur dann bindend sein sollen, wenn sie mit Einstimmigkeit gefaßt werden, während dieselben im anderen Falle nur konsultativen Werth behielten. In den höheren Regionen zeigt man sich sehr verstimmt über England, dem man bekanntlich jetzt eine eingreifende antifranzösische Rolle in dieser Angelegenheit zuschreibt. Baron Beyens macht durchaus kein Hehl daraus, daß in Belgien die öffentliche Meinung eben so „gereizt als beunruhigt ist" ob der Hartnäckigkeit, mit der man in Paris darauf besteht, seine „pétites entrées" bis in das benachbarte Königreich zu besitzen.

Italien. Man schreibt dem „Conte Cavour" aus Cuneo, daß in der letzten Sitzung der Provinzial-Deputation die Ingenieure Allasia und Soldati die definitiven Studien für die Bahn von Cuneo-Mondovi-Bastia vorgelegt haben. Die Total-Ausgabe ist auf 4,410,000 Fr. veranschlagt worden.

— Die „Gazzetta di Firenze" meldet aus Rom: „Der römische Senat hat in das goldene Buch des Patriziats den einzigen Abkommen in direkter Linie der orientalischen Kaiser und des letzten der Lascaris, den man von 1789 kannte, einschreiben lassen, nämlich Antonio Lascaris Angelo Flavio Comnene, Großherzog von Epirus, von Larissa, von Media und von Macedonien, Prinz von Peloponnes und, auf Grund des Rechtes fortwährender Vererbung, Großmeister des höchsten konstantinischen Ordens der St. Georgs-Ritter. Der Nachkomme dieser berühmten Familie lebte in der Dunkelheit und unbekannt in Piemont, als es ihm eines schönen Tages in den Sinn kam, seine Pergamente nachzusuchen und seine eigenen Rechte wieder zu fordern. Da die Lascaris zum römischen Adel gehört hatten, so hat er sich an den Senat in Rom gewandt und dieser, der nach den aufbewahrten Dokumenten die Authenticität seiner Anrechte anerkannt, hat seinem Verlangen Gerechtigkeit widerfahren lassen und ihn in alle seine Rechte wieder eingesetzt. Der Fürst schickt sich an, Turin zu verlassen und sich in Rom ansässig zu machen. Er befindet sich in einer wohlhabenden Lage und er hat eine junge Tochter, welche selbst nach der ewigen Stadt gekommen ist, um die Ansprüche ihres Vaters zu vertheidigen."

Stockholm, 9. März. Auf dem vorigen schwedischen Reichstage wurde beschlossen, bei der Regierung zu beantragen, daß dieselbe Schritte einleiten möge zur Veräußerung der schwedisch-westindischen Insel St. Barthelemy. Die Regierung hat jetzt eröffnet, daß vorbereitende Schritte zur Veräußerung der genannten Besitzung bereits beschlossen worden sind.

Petersburg, 10. März. Der Kaiser wird, wie es heißt, im März auf einige Tage nach Finnland gehen und der Eröffnung des Landtages beiwohnen. Auf seinen Wunsch sind die 56,000 Rubel, welche die dortigen Stände zur Errichtung eines Denkmals für ihn bereits gesammelt hatten, dem Comité für den Ankauf von Saatgetreide fürs Frühjahr übermacht worden. — Die Regierung hat angeordnet, daß die bis jetzt in verschiedenen Gouvernements bestehenden Ackerbauschulen erweitert, und an Stellen, wo es nöthig erscheint, neue eingerichtet werden, da die derartigen Anstalten sich als zweckentsprechend bewiesen haben.

Konstantinopel, 6. März. Die Pforte richtete an ihre auswärtigen Agenten ein Cirkular, worin sie die Hoffnung ausspricht, daß die Wiederherstellung des Friedens mit Griechenland zur Befestigung des allgemeinen europäischen Friedens beitragen werde.

— Fuad Pascha's Nachlaß fällt, da seine beiden Söhne vor ihm gestorben, an den Evkaf, die Verwaltung der Moscheengüter, zurück. Seine Wittwe erhält eine monatliche Pension von 10,000 Piaster.

— Fuad Pascha's Bestattung hat am 28. Febr. in einem Grabgewölbe, das zu der von ihm selbst zu Konstantinopel gestifteten Moschee gehört, stattgefunden. Von dem französischen Dampfer „Renard" wurde der Bleisarg durch ein Arsenalboot abgeholt und an der Landebrücke des Zollhauses abgesetzt, wo der Großvezir und andere Personen ihn empfingen. Der in Nizza einbalsamirte Leichnam ward herausgehoben und in einen gewöhnlichen türkischen Brettersarg gelegt, den man dann mit seidenen Tüchern umwickelte und mit Kaschmirshawls bedeckte. Oben darauf legte man eine Decke, die mit lauter türkischen heiligen Monogrammen gestickt war. Der Fez des Verstorbenen lag am Hauptende. Sechs Männer nahmen den Sarg auf ihre Schultern, arabische Imams stimmten eintönige Trauerlieder an und der Leichenzug setzte sich in Bewegung. Voran ging ein Kommando der Stadtpolizei in grüner Uniform. Unmittelbar hinter dem Sarge ging der Großvezir Aali Pascha, augenscheinlich tief bewegt. Mehrere Paschas folgten zu Wagen. Den Schluß bildete eine Abtheilung Dragoner. An dem Thore der Moschee wurde der Sarg auf die Stufen gesetzt. Von Ulemas und Imams umringt, trat der Scheikh ul Islam heran und sprach das übliche Gebet (Namaz), worauf die Volksmenge in das Amen mit einstimmte. Alsdann wurde der Sarg wieder aufgenommen und einst nach der letzten Ruhestatt getragen, welche sich bei dem Platze der 1001 Säulen befindet, wo auch Sultan Mahmud begraben liegt.

— Als Veranlassung zu den zwischen der Türkei und Persien gegenwärtig obwaltenden Differenzen werden zwei Momente angegeben: Grenzverletzungen und sodann der Schutz, den die türkische Regierung der aus Persien vertriebenen Sekte der Babisten in Bagdad gewährt. Grenzverletzung ist ein sehr häufiges Vorkommniß an den in keiner Weise genau bestimmten Grenzmarken, wo wilde, Raub und Plünderung handwerksmäßig betreibende Völkerstämme wohnen. Die religiöse Sekte der Babisten ist neueren Datums und im Jahre 1843 von einem gewissen Mirza Ali Mohammed begründet worden. Er nannte sich „Bab" (Pforte der Wahrheit) und sein Name wurde auch der der neuen Sekte, die vom Koran nichts wissen will und die Frauen derart emanzipirt, daß nach Bab eine Frau Namens Gurret-Ul-Ain (Augentrost) den höchsten Rang einnimmt. Die türkischen Speisenverbote, die Befleckung durch Berührung eines Ungläubigen 2c. existiren für sie

nicht. Ihre Lehren fanden zahlreiche Anhänger, die jedoch in Folge des Einflusses der schiitischen Mollahs blutigen Verfolgungen ausgesetzt waren. Bab und viele Babisten wurden geköpft; die Ueberlebenden flohen unter der Führung eines zweiten Bab Mirza Tahia nach Bagdad. Uebrigens zählt Persien in allen Klassen der Gesellschaft noch viele Babisten, die sich zu einer politischen Partei gestalten, welche der gegenwärtigen Regierung feindlich gesinnt ist.

Rumänien. Fürst Karl hat in Paris von dem geographischen Atlas von Bonnefont eine Ausgabe in rumänischer Sprache anfertigen und durch zwei Karten des alten Daciens und des heutigen Rumäniens vervollständigen lassen. Dieses vom Professor Lauriano in Bukarest besorgte Werk ist an alle öffentlichen Schulen im Lande unentgeltlich vertheilt worden.

Newyork, 27. Februar. Der zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko abgeschlossene Vertrag zur Feststellung des Bürgerrechts ist nunmehr amtlich veröffentlicht worden. Diejenigen Bürger der Vereinigten Staaten, welche sich in Mexiko haben naturalisiren lassen und fünf Jahre ohne Unterbrechung innerhalb der mexikanischen Republik gewohnt haben, sollen als mexikanische Bürger betrachtet werden. Naturalisirte Bürger beider Staaten sind bei ihrer Rückkehr in die Heimath für Gesetzesübertretungen, welche sie sich vor ihrer Auswanderung zu Schulden kommen ließen, strafbar. Der Auslieferungsvertrag von 1861 verbleibt ohne jedwede Aenderung in Kraft. Der letzte Zusatzantrag zur Verfassung hat während der Kongreß-Verhandlungen mehrfache Veränderungen erfahren. Folgendes ist der Wortlaut der Resolution, wie sie schließlich angenommen wurde: „Mit Zustimmung von zwei Dritteln beider Häuser sei es beschlossen, den folgenden Zusatzantrag zur Verfassung der Vereinigten Staaten den Legislaturen der Einzelstaaten vorzulegen, und wenn von drei Vierteln derselben bestätigt, soll er zu einem Theile der Verfassung werden. Artikel XV. Das Stimmrecht der Bürger der Vereinigten Staaten soll weder durch die Vereinigten Staaten, noch durch irgend welchen (einzelnen) Staat wegen Race, Farbe oder früheren Zustandes von Sklaverei beeinträchtigt oder verweigert werden. Sektion 2. Der Kongreß soll die Macht haben, diesen Artikel durch geeignete Gesetzgebung durchzuführen."

Pommern.

Stettin, 16. März. Bekanntlich hatte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 2. d. M. einen Antrag des Hrn. Dr. Amelung angenommen: „den Magistrat um eine Vorlage darüber zu ersuchen, welche finanziellen Opfer für die Stadt aus einer Aufhebung der mit mehreren Parzellenerwerbern des ehemaligen Gutes Petrihof geschlossenen Kaufverträge durch Rückzahlung der zur städtischen Kasse gezahlten Kaufgelder nebst Zinsen ꝛc. entstehen würden." In der heutigen Sitzung lag nun eine Rückäußerung des Magistrats vor, Inhalts deren letzterer erklärt, für jetzt nicht in der Lage zu sein, dem Antrage zu entsprechen, einmal, weil auf das bereits seit dem 13. Februar 1867 dem Königlichen Kriegsministerium vorliegende Gesuch wegen Genehmigung eines allgemeinen Bebauungsplanes für Grünhof bisher noch kein Bescheid ergangen und zum Anderen, weil der Prozeß des Parzellenerwerbers Herrn Siebner gegen die Stadt noch nicht rechtskräftig entschieden sei. Diese Mittheilung ging nach genommener Kenntniß an den Magistrat zurück. — Ausführlicheren Bericht bringen wir in nächster Nummer dieses Blattes.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungs- und Schulrath Dalmer zu Stralsund zugleich zum Konsistorial- und evangelisch-geistlichen Rath bei der dortigen Regierung zu ernennen, sowie dem Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. v. Platen auf Parchow, auf der Insel Rügen, ist die silberne Gestüt-Medaille verliehen worden.

** **Gollnow,** 15. März. Es ist schon längere Zeit die Rede davon gewesen, daß zwischen hier und Naugard eine kleine Zwischen-Poststation errichtet werden sollte, wie sie seit Neujahr bereits in Hammer auf der Tour nach Pribbernow hin existirt. Und in der That ist die Entfernung von hier nach Naugard zu groß und beschwerlich, um von den Landbriefträgern ohne Gefährdung ihrer Gesundheit durchlaufen werden zu können. Der Weg von hier über Hakenwalde und die umliegenden Kolonien bis Basentin hin, den der Postbote manchen Tag zu durcheilen hat, beträgt circa 5 Meilen, und wenn man bedenkt, daß in das einzige Koloniendorf H. manchmal 70—80 Gerichtsbriefe auf ein Mal auszutragen sind und die Häuser zum Theil weit auseinander liegen, so wird man wahrlich den Briefträger, der manchmal von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr in Wind und Wetter unterwegs ist, nicht beneiden. Es wurde deshalb der Gedanke von Vielen mit Freuden begrüßt, daß die hohe Postbehörde auf dem sogenannten Donaukruge, welcher die Chaussee nach Naugard ziemlich genau halbirt, eine Post-Anstalt errichten wollte. In Wahrheit wäre auch kaum ein dazu geeigneter Ort ausfindig zu machen. Es sind deshalb auch schon im vorigen Jahre mit dem Donaukrüger Verhandlungen gepflogen worden. Dieselben sollen jedoch vorläufig gescheitert sein, weil der Krug nach dem letzten Abbrande zu klein aufgebaut ist und keinen genügenden Raum für die Post bietet. Es sollen von dem Besitzer außerdem auch zu hohe Forderungen gestellt sein. Es wäre jetzt freilich nur noch die Wahl zwischen den beiden Dörfern Criewitz und Basentin, welche in ziemlich gleicher Entfernung von hier und auch nur $\frac{1}{4}$ Meile von der Chaussee entfernt liegen. Wie wir gehört haben, soll kürzlich von B. an eine Bewerbung ausgegangen sein. Der Mühlenbesitzer S. hat der Post sein neben der Mühle stehendes Besitzerhaus angeboten, soll sich auch bereit erklärt haben, die Expedition zu übernehmen und auch täglich einen Wagen zur Chaussee schicken zu wollen, um die mit der Post ankommenden Sachen in Empfang zu nehmen. So weit uns Herr S. bekannt ist, wird er auch gewiß keine zu hohen Forderungen gestellt haben. Wie es jedoch verlautet, soll die hohe Postbehörde nicht gewillt sein, so weit von der Chaussee ab eine Post-Anstalt zu errichten. Wir sind in der That gespannt, wie sich die Sache nun weiter entwickeln wird.

Vermischtes.

Berlin. Als Aeußerung des Unternehmungsgeistes unserer werdenden Weltstadt erwähnen wir daß die Errichtung von Zeitungsbuden auf den Plätzen und Straßen der Stadt ernstlich projektirt wird. Die Konzession zur Errichtung von 80 solchen Buden ist bei den hiesigen Behörden nachgesucht. Das Unternehmen wird, mit Rücksicht auf unser Stempelgesetz, nicht anders durchzuführen sein, als daß der Unternehmer (wie wir hören, steht Herr Litfaß der Sache nahe) eine bestimmte Anzahl Exemplare der Zeitungen fest auf seine Gefahr abnimmt.

— Die Sammlung für das der Charlotte Birch-Pfeiffer auf dem Jerusalemer Kirchhof zu errichtende Denkmal ist geschlossen. Von den Theater-Direktionen, welche durch ihre Stücke so viel Geld verdient, ja zum Theil ihr Institut erhalten haben; von den Hohen und den Mitgliedern der hohen und reichen „Gesellschaft", welche die Birch-Pfeiffer bei weitem den dramatischen Klassikern vorzog, und von den vielen Millionen Deutschen, die sich vier Dezennien hindurch an ihren Werken vergnügt haben, sind nach der „Berl. Mont.-Ztg" zusammen 340, schreibe „Dreihundert und vierzig" Thaler eingekommen. 50 Thaler von dieser Summe nimmt die Kirche für die Erlaubniß, das Denkmal zu errichten, in Anspruch.

— (Ein weiblicher Mann.) Die Weltgeschichte weiß von Frauen zu erzählen, die mit Mannesmuth ausgerüstet, selbst die Waffen in die Hand nahmen und in Mannesrüstung im Kriege wie Löwen mitgefochten haben. Die Beispiele aber, daß Männer sich aus Feigheit in Frauenkleider gesteckt haben, sind gewiß seltener. Ein eklatantes Beispiel der letztern Art kam mir kürzlich in den Berliner Nachrichten aus Süd-Afrika zu Gesichte, welches ich den werthen Lesern nicht vorenthalten will. Zwei Brüder aus dem Volke der Kaffern waren auf die Jagd gegangen. Der eine von ihnen wurde von einem Büffel getödtet. Dies jagte dem andern solchen Schreck ein, daß er sagte: „Nein, die Männer sind doch allen Gefahren ausgesetzt, im Kriege sowohl als auf der Jagd; ich will lieber ein Weib werden." Gesagt, gethan. Er legt die Mannsbekleidung ab und die eines Weibes an, nimmt auch Weibermanieren an, bedient sich in der Rede nur der Weiber-Ausdrücke; kurz, er lebt in der Gesellschaft der Weiber und ganz wie sie. Und dies bereits eine ganze Reihe von Jahren, so daß er alt dabei geworden ist. Das Volk, welches diesen Weibermann kennt, belustigt sich an seinem weibischen Gebahren.

Köln. Vor längerer Zeit berichteten die Zeitungen über eine im ausgedehnten Maßstabe zwischen Köln und Lüttich betriebene „Seelenverkäuferei". Auf die Anzeige eines Privatmannes hin hatte die belgische Polizeibehörde sich mit Energie der Sache angenommen und ermittelt, daß ein gewisser Rottig von hier, seines Zeichens Kommissionär, bereits seit einer Reihe von Jahren den Vermittler von dem sauberen Geschäft spielt. Derselbe erschien am 10. d. unter der Anklage der Kuppelei in verschiedenen Fällen vor den Schranken des Zuchtpolizeigerichts. Wie die gerichtliche Untersuchung ergeben hat, wußte Rottig junge Mädchen, zum Theil Töchter unbemittelter braver Beamtenfamilien, durch vielversprechende Zeitungsannoncen anzulocken und beförderte sie dann, unter Zusicherung eines Salairs von 10 Frcs. per Monat und reichlicher Trinkgelder, an die ihm wohlbekannten Cafés Pfaffen, Faßbänder und Smitz, drei der verrufensten deutschen Spelunken in Lüttich. Der Gerichtshof verurtheilte den Kommissionär zu einer Gefängnißstrafe von dreizehn Monaten, dreijähriger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und entsprechenden Stellung unter Polizeiaufsicht.

Regensburg, 3. März. Bei dem Abbruch eines wohl vier- bis fünfhundert Jahre alten Hauses fand man in dem oberen Stockwerk unter einer Wendeltreppe eine sorgsam versteckte Kiste, welche eine größere Anzahl kostbarer Tafelgeräthschaften von Silber und sehr reich vergoldet enthielt. Acht Pokale und sechs Kannen in getriebener Arbeit wetteifern mit einander um den Preis des Vorzugs, Tafelaufsätze verschiedenster Facon sind Repräsentanten einer hohen Kunstfertigkeit, eine große Anzahl von Löffeln, Messern und Gabeln, Frauentaschen, Petschaften und sonstigen Utensilien, alles echt von vergoldetem Silber, beseitigen allen Zweifel, daß wir die Kostbarkeiten einer wohlhabenden Familie so vollkommen vor uns sehen, wie es nur noch selten der Fall sein dürfte. Die sämmtlichen Gegenstände sind Erzeugnisse der schönsten Renaissance, und von einigen steht es fest, daß sie in Regensburg, von anderen, daß sie in Augsburg gefertigt wurden. Viele derselben tragen Wappen an sich, andere sind mit Hausmarken versehen, einige zeigen auch Jahreszahlen, deren jüngste das Jahr 1626 ist. Wegen der Verschiedenheit der Zeichen ist es noch unbestimmt, welcher Familie der Schatz angehörte, doch wird sich dies jedenfalls bestimmen lassen, zumal sich auch Urkunden in der Kiste fanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Kostbarkeiten zur Zeit des 30jährigen Krieges, von dessen Schrecken ja auch unsere Stadt (1634) nicht verschont blieb, in das sichere Versteck gebracht worden, aus welchem sie aufs beste erhalten erst nach beiläufig 230 bis 240 Jahren hervorgezogen wurden.

München. Betreffs des großen Diebstahls an Werthbriefen im hiesigen Bahnhofe erfährt man, daß der flüchtig gewordene Thäter die Briefe aus den bereits von den betreffenden Beamten verschlossenen und versiegelten Briefbeuteln herausgenommen, indem er die Schnur nebst dem Siegel abschnitt und nach getroffener Auswahl den Briefbeutel wieder neu schnürte und mit dem ihm zufällig zugänglichen Dienstsiegel verschloß. Der Betrag der Unterschlagungssumme ist bereits bis zu ca. 20,000 fl. konstatirt.

Norddeutscher Reichstag.

8. Sitzung am 16. März.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um $11\frac{1}{4}$ Uhr.

Am Tische der Bundeskommissarien: Graf Bismarck und Präsident Delbrück.

Die Tribünen sind dicht gefüllt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist ein Bericht der 7. Abtheilung über die Wahl des Abg. v. Benda (Wanzleben). Die Wahl wird dem Antrage der Abtheilung gemäß ohne Debatte für gültig erklärt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und zweite Berathung des Antrages des Abg. Lasker und Genossen, betreffend die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der Territorial-Landtage und Kammern.

Der Antrag lautet: Gesetz, betreffend die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der Landtage und Kammern. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. s. w., verordnen im Namen des norddeutschen Bundes nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und Reichstages, was folgt: Einziger Paragraph. Kein Mitglied eines Landtages oder einer Kammer eines zum norddeutschen Bunde gehörigen Staates darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt, oder sonst außerhalb der Versammlung, zu welcher das Mitglied gehört, zur Verantwortung gezogen werden. Urkundlich u. s. w.

Der erste Redner ist der Abg. Lasker: Es liegen zur Begründung unseres Antrages alle Erfordernisse vor. Seine Kompetenz hat der Reichsrath bereits im vorigen Jahre mit großer Majorität aufrecht erhalten. Daß aber in Preußen die Zustände derartig sind, daß eine Regelung im öffentlichen Interesse dringend nothwendig erscheint, das hat auch im vorigen Jahre der Herr Bundeskanzler selbst zugegeben, und im Herrenhause hat der Graf zur Lippe den Zustand für eine Landeskalamität erklärt, ein Herr, von dem Sie nicht annehmen werden, daß er mit mir den Antrag zugleich unterschrieben haben würde. Aus der Mitte der konservativen Partei ging zuerst der Antrag auf Deklaration des Art. 84 der preußischen Verfassung aus. Wir hatten die Hoffnung, daß hierdurch die Angelegenheit ihre Erledigung finden werde, allein wir mußten jedoch später erfahren, daß wir uns über die Intentionen des Herrenhauses getäuscht hatten. Das Herrenhaus hat die fast einstimmige Ueberzeugung der preußischen Volksvertreter abgeleugnet und derselben sein Veto entgegengesetzt. Es ist also sicher, daß eine Lösung dieser Angelegenheit im preußischen Landtage vor der Hand nicht zu erwarten steht. Wenn die Sache so liegt, so bleibt nichts Anderes übrig, als abermals die Appellation an den Bundesrath und den Bundeskanzler zu richten und sie zu bitten, von einer Stelle, wo das Herrenhaus keinen Einfluß hat und nicht Widerstand leisten kann, hinzuwirken, um endlich diese Streitfrage aus der Welt zu schaffen. Es liegt dies nicht blos im Interesse Preußens, sondern auch im Interesse der kleineren Staaten. Wirken Sie darauf hin, daß immer mehr Angelegenheiten auf den Bund übertragen werden, daß die Territorial-Landtage immer mehr zu Provinzial Landtagen umgeschaffen werden, und ich werde der Erste sein, der auf die Redefreiheit der Landtage verzichtet. Ich richte an alle Diejenigen, welche an dem Zustandekommen des Gesetzes mitzuwirken haben und sowohl an den Bundesrath, wie an den Bundeskanzler die Bitte, daß sie die günstige Gelegenheit benutzen möge, um diese Frage hier zu lösen und die Sache endlich einmal aus der Welt zu schaffen.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Breslau, 15. März. Anläßlich des Gesangbuchstreites hat sich heute Abend ein schlesischer Protestantenverein konstituirt. Etwa 700, den verschiedensten Ständen angehörige Personen hatten sich zu der Versammlung eingefunden, welche nach einer äußerst erregten Debatte den Statuten-Entwurf en bloc annahm.

Gotha, 16. März. Bei der hier stattgehabten Nachwahl zum Reichstage wurde Rechtsanwalt Henneberg (liberal) mit großer Majorität gegen den Buchdrucker Stollberg (Sozialdemokrat) gewählt.

Paris, 15. März. „Patrie" setzt auseinander, daß der Vertrag der französischen Ostbahn-Gesellschaft wegen Abtretung der Linie Lüttich-Eindhoven nicht dazu angethan sei, ähnliche Schwierigkeiten, wie die belgische Angelegenheit, hervorzurufen.

Madrid, 15. März. Kortes-Sitzung. Die gestern stattgehabte Manifestation zu Gunsten der Abschaffung der Konskription gab dem Minister des Innern Anlaß, mehreren Deputirten vorzuwerfen, daß sie zur Auflehnung gegen die Berathungen der Kortes aufgefordert und Doktrinen, welche zur Auflösung des Staates führten, proklamirt hätten. Orense erklärt dem gegenüber, daß die gestrige Manifestation durchaus friedlicher Natur gewesen sei. Der Marineminister findet diese Erklärung ungenügend, zumal Orense und Pierrad sich gestern zu Angriffen gegen die Souveränetät der Nation hätten hinreißen lassen. Es sei die Frage, ob die Minorität solche Angriffe billige. Pierrard erklärt die volle Verantwortlichkeit für seine Worte übernehmen zu wollen. Im weiteren Verlaufe der Debatte, welche einen sehr lebhaften Charakter annahm, ergriffen noch Prim, Figueras und Sagasta das Wort. Schließlich gaben Figueras und die übrigen anwesenden Mitglieder der repnblikanischen Partei die Erklärung ab, daß sie jede Entscheidung der Kortes, wie dieselbe auch ausfallen möge, acceptiren würden. — Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte der Deputirte del Rio den Antrag auf Einführung der Civilehe. Der Minister Romero Ortiz erklärte, daß die Regierung sich mit dieser Frage beschäftige; übrigens seien die gegenwärtig eingegangenen Civilehen noch ohne rechtliche Wirkung, da das Gesetz dieselben bis jetzt nicht zulasse.

Madrid, 16. März. Der Antrag auf offizielle Einführung der Civilehe ist auf Wunsch des Ministeriums zurückgezogen worden.

London, 16. März. In Lancashire und im schottischen Hochlande sind gestern Erdstöße verspürt worden.

— Die Königin hat eine Adresse des Gemeinderaths von Dublin entgegengenommen, in welcher um Abschaffung der irischen Staatskirche petitionirt wird.

Washington, 15. März. Der Senat hat die Schenck'sche Finanzbill angenommen und dieselbe ist jetzt dem Präsidenten zugegangen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 16. März. (Schlußbericht.) Weizen per März $59\frac{1}{2}$ Br. Roggen per März 48 Br., März-April 48 Br., April-Mai $48\frac{1}{4}$ Raps pr. März 97 Br. Rüböl pr. März $9\frac{3}{4}$, per April-Mai $9\frac{17}{24}$. Spiritus loco $14\frac{1}{4}$, per März $14\frac{2}{3}$, pr. April-Mai $14\frac{5}{8}$. Zink unverändert, fest.

Köln, 16. März. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{1}{2}$, per März 5. $26\frac{1}{2}$, per Mai 6. Roggen loco $5\frac{1}{4}$, per März 5. 3, per Mai 5. 4. Rüböl loco $11\frac{3}{5}$, per Mai $11\frac{2}{5}$, per Oktober $11\frac{4}{5}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen matter. Roggen still. Rüböl fester.

Hamburg, 16 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, Termine still, per März 112 Br., 111 Gd., pr. März-April 112 Br., 111 Gd., April-Mai $111\frac{1}{2}$ Br., $110\frac{1}{2}$ Gd., pr. Mai-Juni 113 Br., 112 Gd., pr. Juni-Juli 114 Br., 113 Gd. Roggen loco behauptet, auf Termine ruhig, per März 89 Br., 88 Gd., per März-April $88\frac{1}{2}$ Br., 88 Gd., per April-Mai 88 Br., $87\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni 88 Br., $87\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli $88\frac{1}{2}$ Br., 88 Gd. Rüböl loco $21\frac{3}{4}$, per Mai $21\frac{7}{8}$, per Oktober $22\frac{5}{8}$. Rüböl fest. Spiritus, Käufer bleiben zurückhaltend, per März 21, per April-Mai $21\frac{1}{4}$, per Mai-Juni $21\frac{1}{2}$, per Juli-August $22\frac{1}{2}$.

Bremen, 15. März. Petroleum ruhig raffinirt standard white loco $6\frac{1}{8}$ bez., $6\frac{1}{4}$ Br., Termine mehr angeboten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16 März. Weizen loco kleiner Handel, Termine ruhiger. Roggen-Termine eröffneten unter dem Einfluß der niedrigeren auswärtigen Märkte mit billigeren Anerbietungen. Im Verlaufe zeigte sich zu gedrückten Coursen wieder mehr Kauflust, besonders für nahe Lieferung, so daß fast gestrige Schlußnotirungen eingeholt wurden. Disponible Waare wenig umgesetzt. Hafer loco gut zu lassen, Termine schwach behauptet.

Rüböl war heute weniger dringend begehrt und mußte besonders Herbstlieferung billiger abgegeben werden. Spiritus eröffnete im Ganzen matt und vereinzelt billiger, befestigte sich später und zeigen Schlußpreise gegen gestern wenig Veränderung.

Weizen loco 60—70 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai u. Mai-Juni 61 Rt. bez., Juni-Juli $61\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen loco $51\frac{3}{4}$ Rt. per 2000 Pfd. bez., April-Mai $50\frac{3}{4}$, 51, $50\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 50, $\frac{1}{4}$ 50 Rt. bez., Juli-August $49\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{11}{12}$, $4\frac{1}{12}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{2}{3}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{12}$, $3\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{7}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per März 3 Rt. 13 Sgr. bez. und Gd., April-Mai 3 Rt. $12\frac{3}{4}$ Sgr. bez. u. Gd., Mai-Juni 3 Rt. $12\frac{3}{4}$ Sgr. Gd., Juni-Juli 3 Rt. $13\frac{1}{4}$ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43—55 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt. pr. 1200 Pfd., poln. 32, $32\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pommerscher 33, $\frac{1}{4}$ Rt. do., pr. März $30\frac{5}{8}$ Rt., April-Mai $30\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 31 Rt. Br., Juni-Juli $31\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 53 bis 57 Rt.

Winterraps 84—86 Rt.

Winterrübsen 82—85 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{12}$ Rt., pr. März und März-April $9\frac{11}{12}$ Rt., April-Mai $9\frac{23}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., Sept.-Okt. $10\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{2}{3}$ Rt. Br., per März $7\frac{5}{12}$ Rt. Br., März-April $7\frac{1}{3}$ Rt. Br., April-Mai $7\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{1}{2}$ Rt. bez., per März u. März-April $15\frac{13}{24}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $15\frac{17}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $16\frac{1}{12}$, $16\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{3}{8}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., August-September $16\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Das Geschäft war heute sehr beschränkt und war die Haltung sowohl wegen der herrschenden Geschäfts-Unlust als auch weil mehrere Cours-Herabsetzungen vorliegen, matter.

Wetter vom 16. März 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	1,7°, OSO
Brüssel	1,8°, WNW	Königsberg	1,6°, O
Trier	0,2°, N	Memel	0,8°, O
Köln	0,1°, ONO	Riga	1,8°, SO
Münster	0,5°, NW	Petersburg	—°, —
Berlin	0,8°, W	Moskau	—°, —
Stettin	1,9°, O	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	3,5°, SO
Breslau	0,7°, O	Stockholm	— 0,6°, ONO
Ratibor	1,8°, N	Haparanda	—13,1°, SO

Berliner Börse vom 16. März 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38 3/8	bz
Altona-Kiel	5	4	107 1/4	B
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	93 1/4	G
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	130 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	183	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	93	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	157	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	182 1/2	bz
Berlin-Stettin	8	4	130 3/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	76 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	93	bz
Cöln-Minden	8 11/16	4	120	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	110 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	107 1/4	bz
do. do.	5	5	107 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	90	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	56	G
Ludwigshafen-Bexb.	9 2/3	4	153 1/2	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	139	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	190	bz
do. do. B.	4	4	88 1/2	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/3	4	134 1/8	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/8	G
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	85 3/4	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77 1/2	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	176 1/4	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	160	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	176 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	114 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	116 1/2	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 7/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85 1/4	G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93	G
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	126 3/4	bz
Thüringer	8 1/3	4	136 1/2	B
Warschau-Wien	8 1/2	5	58 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 1/2	G
do. II. Em.	4	80 1/4	G
do. III. Em.	4 1/2	88	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	77	bz
do. II. Em.	5	85	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	93 1/2	G
do. II.	4 1/2	92 1/2	B
do. III.	3 1/2	77 1/2	G
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	G
do. IV.	4 1/2	89	G
do. V.	4 1/2	88 1/2	G
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81 3/4	G
do. do. II.	4 1/2	87 3/4	G
do. Dort.-Soest I	4	81 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	88 1/2	bz
Berlin-Anhalt	4	91 1/8	B
do.	4 1/2	94 3/4	bz
do. Lit. B.	4 1/2	92 1/2	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	G
do. II. Em.	4	89 3/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 3/4	bz
do. C.	4	84 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em	4 1/2	95	G
do. II. Em	4	80 1/2	bz
do. III. Em.	4	80 1/4	bz
do. IV. Em.	4 1/2	93 1/4	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	87 1/4	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	95	G
do. II. Em.	5	100 1/2	G
do. do.	4	82 1/4	G
do. III. Em.	4	81 3/4	B
do. do.	4 1/2	90	B
do. IV. Em.	4	81 1/4	G
do. V. Em.	4	81 1/4	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 1/4	B
do. III. Em.	4 1/2	87 3/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	84 3/4	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 1/2	B
Lemberg-Czernow	5	66	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93	G
do.	4 1/2	89 5/8	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	6 1/2	bz
do.	4 1/2	9 3/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	8 1/4	bz
do. II.	4	8 1/2	G
do. conv. I. II.	4	8 1/4	bz
do. III.	4	8 1/4	G
do. IV.	4 1/2	9	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	9 1/4	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	—	B
do. C.	4	—	B
do. D.	4	8 1/2	B
do. E.	3 1/2	7	G
do. F.	4 1/2	8 1/8	G
do. G.	4 1/2	8 1/4	B
Oesterr.-Französisch	3	272	bz
neue	3	266 1/2	bz
Rheinische	4	—	bz
v. d. St. gar.	3 1/2	79	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90	G
do. 1862	4 1/2	90	G
do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	91 1/2	G
do. II.	4 1/2	91 1/2	G
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	80 1/4	bz
do. III.	4 1/2	87 1/4	bz
Schleswigsche	4	89	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	89 1/2	bz
Südösterr. Staatsb.	3	231 1/2	bz
Thüringer	4	86 1/2	G
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4 1/2	93	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	94	bz
do. do.	4	86 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	120 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	56 5/8	G
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	79 1/2	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	B
do.	4 1/2	94	bz
do.	3 1/2	74	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100 3/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	75 1/4	bz
do. neue	4	84	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	74 1/8	G
do.	4	81 1/8	G
do.	4 1/2	88 5/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	73 1/8	G
do. neue	4	83 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	83 7/8	bz
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	82 1/2	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	71 3/4	bz
do.	4	81	bz
do. neue	4 1/2	88 1/2	G
do. neueste	4 1/2	88 1/2	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	89 1/3	bz
Pommersche	4	88 3/4	bz
Posensche	4	86 1/4	bz
Preußische	4	87 3/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90 1/2	bz
Sächsische	4	91 1/4	G
Schlesische	4	88 1/4	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 4/5 bz	Dollars	1 12 1/4 G	Goldkronen	9 9 3/4 G
do. ohne R.	99 7/8 bz	Napoleons	5 12 3/4 bz	Gold p. Zollpf.	466 1/2 bz
Oest. Nt. öst. W.	82 5/16 bz	Louisd'or	— bz	Friedrichsd'or	113 5/6 bz
Russ. Bankn.	81 1/2 bz	Sovereigns	6 24 G	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 3/4	B
Badische Präm.-Anl.	4	104 1/2	bz
" 35 fl.-Loose	—	31	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	104 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 1/2	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	98 1/2	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 1/2	bz
Sächsische Anleihe	5	105 1/2	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51	bz
" National-Anl.	5	57 1/4	bz
" 1854er Loose	4	75 1/2	G
" Credit-Loose	—	94	bz
" 1860er Loose	5	83 5/8	bz
" 1864er Loose	—	68 3/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63	B
Italienische Anleihe	5	55 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 3/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	142	bz
do. 1866	5	141	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96 3/4	G
Amerikaner	6	88 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 5/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151 1/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	2	6 23 5/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/3	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 1/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 5/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 28	bz
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	90	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	89 1/2	bz
Warschau 8 Tage	6	81 3/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	165	G
" Handels-Ges.	8	4	133	G
" Immobil.-Ges.	—	4	—	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	108	B
Bremen	5 3/4	4	112 3/4	G
Coburg, Credit-	4	4	87 1/2	G
Danzig	5 1/2	4	105	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	109 7/8	B
" Zettel-	5	4	97 1/4	B
Dessau, Credit-	0	0	5 7/8	bz
" Gas-	11	5	162	G
" Landes-	5 1/4	4	84	B
Disconto-Commund.	8	4	118 1/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	133	bz
Genf, Credit-	—	4	20	bz
Gera	5 1/8	4	93 1/2	B
Gotha	5 1/4	4	92 1/2	G
Hannover	4	4	91	bz
Hörder Hütten-	—	5	112	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	104 1/2	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	107	G
Leipzig, Credit-	6	4	117	bz
Luxemburg	7 1/3	4	114	B
Magdeburg	4	4	89 1/2	B
Meiningen, Credit-	7	4	104 1/2	bz
Minerva Bergw.-	0	5	52	G
Moldau, Credit-	0	4	24 1/2	G
Norddeutsche	7 1/3	4	123 1/4	bz
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	122	bz
Phönix	—	5	177 1/2	B
Posen	5 3/5	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	145 1/2	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	86 1/2	G
Rostocker	6 5/12	4	113 1/2	B
Sächsische	7 7/30	4	119 1/4	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117 3/4	G
Thüringen	4	4	78	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 1/2	B
Weimar	4 1/2	4	85	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	105	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Auguste Peters mit Herrn Hermann Reiser (Stettin). — Frl. Emilie Klug mit dem Schiffskapitain Herrn Julius Ehrenreich (Grabow a. O.). — Fräul. Emma Dittmann mit Herrn v. Stutterheim (Jasenitz). — Frl. Minna Herse mit Herrn Edmund Partick (Clempenow—Neuendorf).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto (Samtens). — Herrn H. Maas (Grimmen). — Eine Tochter: Herrn W. Kriesen (Stettin). — Herrn Hagemann (Bergen a. R.) — Herrn Ladewig (Prusdorf). — Herrn L. Schröder (Schlagtow).

Gestorben: Herr Martin Poll (Stettin). — Herr Wilhelm Rabe (Stettin). — Frau Auguste Frenk geb. Dittmer (Stettin). — Frau Marie Radmann geb. Hamann (Wollin)

Todes-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung.

Heute Vormittag 10¼ Uhr entschlief sanft nach 8-tägigem sehr schweren Leiden, meine geliebte Schwester **Emilie** im 45. Lebensjahre, welches hiermit allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeige.

Berlin, den 15. März 1869.

Julius Heupel.

Kirchliches.

Gertrud-Kirche.

Mittwoch, den 17. März, Nachmittags 4 Uhr **Passionspredigt.** Herr Pastor Gehrke

Lutherische Kirche in der Neustadt.

Heute, den 17., Abends 7 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.

An dem Steuer-Amts-Gebäude in Löcknitz sind Reparaturen im Betrage von ca. 550 Rthlr. auszuführen.

Offerten hierauf, als solche äußerlich bezeichnet, sind bis zum 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die Bedingungen, wie der Kostenanschlag eingesehen werden können.

Stettin, den 8. März 1869.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Aktionaire der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit des §. 29 des revidirten Statuts zu der

am 3. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsengebäude abzuhaltenden 24. ordentlichen General-Versammlung hiermit eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft, große Oderstraße Nr. 7, am 1. und 2. April cr. verabfolgt und nur ausnahmsweise an fremde zureisende Aktionaire noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsengebäude ausgefertigt werden.

Der gedruckte Rechnungsabschluß pro 1868 ist vom 21. März cr. ab auf unserem Bureau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 1. März 1869.

Der Verwaltungsrath
der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Ferd. Brumm. G. Bartels.
C. F. Bävenroth. Albert de la Barre.
Euchel.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab.

Sterbe-Kasse des Enthaltsamkeits-Vereins.

General-Versammlung im Gesellenhause in der Neustadt.

Freitag, den 19. März d. J., des Abends genau 7½ Uhr.

Gegenstand: Erhöhung der Sterbequote auf 18 Thaler.

☞ Um Berichtigung der Reste pro 1868 wird gebeten.

Stettin, 16. März 1869.

Der Vorstand.

Guts-Pacht-Gesuch.

Ein Gut, womöglich in der Provinz Pommern, in der Größe von 500 bis 600 Morgen wird von einem intelligenten und tüchtigen Landwirth zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bitte ich unter meiner Adresse mir zu kommen zu lassen.

Adolf Neumann,
früherer Rittergutsbesitzer in Schweidnitz, Provinz Schlesien.

Mein in Culmisch Neudorf bei Culm in Westpreußen sub Nr. 7 belegenes Grundstück von ca. 27 Morgen culm. incl. eines Fünftels guter zweischnittiger Wiesen, nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, verbunden mit einer Gastwirthschaft, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen.

M. Patett, Besitzer.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 19. März cr., Vormittags 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

Nachmittags um 4 Uhr, Galgwiese Nr. 11, 6 Bienenkörbe mit Bienen, ein Faselschwein und 1 tragende Ziege meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff

Bei **Ernst Berger** in Schönebeck erschien:

Königsglocke,

oder kirchlicher Gottesdienst zu Königs Geburtstage

von

J. H. Schultze, Pastor zu Alt-Weddingen,
gr. 8°. geh. 3¾ Sgr.

Vorräthig bei

Dannenberg & Dühr,
Buch- u. Musikalienhandlung in Stettin.
Breitestr. 26/27 (Hôtel du Nord).

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nachdem wir uns erlaubt haben, durch Cirkulare um Gaben zu bitten, die zum Besten unsres Vereins verloost werden können, zeigen wir hiermit ganz ergebenst an, daß die eingelieferten Sachen vom 7. bis 12. April im oberen Saale der Loge in der Neustadt öffentlich ausgestellt sein werden. Die Ausspielung wird in demselben Lokale am 13. April stattfinden. Indem die Unterzeichneten um recht reichliche Einsendung von Geschenken bitten, erklären sie sich bereit, dieselben bis zum 3. April in ihren Wohnungen entgegen zu nehmen.

Frau Stadträthin Buker, Gartenstr. 6.
" Oberbürgermeister Burscher, Lindenstr. 29.
" Geheimräthin Crüger, Rosengarten 68—69.
" Geheimräthin Förster, Lindenstr. 17.
" Präsident Heindorff, Lindenstr. 21.
" Prediger Hoffmann, Petrikirchenstr. 12.
" Stadträthin Hoppe, Grüne Schanze 12.
" Rechtsanwalt Masche, Frauenstraße 22.
" Prediger Lauli, Papenstr. 3.
" Oberstlieutenant Schneider, Frauenstr. 19.
" Stadträthin Theune, Lindenstr. 18.
Fräulein Th. Wasserfuhr, Grüne Schanze 2.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

☞ **Bücher-Preisherabsetzung!!** ☜

Interessante Werke u. Schriften.

Pracht-Kupferwerke!!

Classiker, Romane, Belletristik, Unterhaltungslektüre u. v. a.
für jeden Bücherfreund und jede Bibliothek!!

zu

herabgesetzten Spottpreisen.

Garantie für neue, fehlerfreie, vollständige Exemplare, trotzdem die Preise so sehr ermäßigt.

Conversations-Lexikon, neuestes großes des gesammten menschlichen Wissens, vollständig von A—Z in starken Oktavbänden, größtes Lexikon-Format, **1868,** eleg., nur 3 Rthlr.! — Das **berühmte Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler, in pompösen Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, Quart, nur 2½ Rthlr. — **Boz** (Dickens) ausgewählte illustrirte Werke beste existirende deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bände, großes Format mit ca. **100** Kupfertafeln, eleg., nur 3 Rthlr. 28 Sgr.!! — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die vollständige ☞ illustrirte Cotta'sche Original-Prachtausgabe, mit der berühmten Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Bibliothek** der berühmtesten **Componisten,** Biographien 2c., 21 Theile mit 18 Portraits in feinen Stahlst., 3) **Friedrich der Grosse,** mit 24 Stahlst., Quer-Quart, gebd. ☞ alle **3** Werke zus. nur 3 Rthlr. **Walter Scott's** ausgewählte Romane, die schöne Ausg. in 7 großen Oktavbänden, statt 8½ Rthlr. nur 65 Sgr. **Andersen's** Romane, schöne deutsche Oktavausgabe 8 Theile, nur 35 Sgr. Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart, 2 Rthlr. — **Illustrirte Naturgeschichte** aller Reiche, in 8 Bdn., gr. Oktav, mit über **1000** Abbildungen, nur 50 Sgr. **Die Novellenzeitung,** gr. Quart, mit 74 Illustr. v. **Sonderland,** eleg. gebdn., mit Deckenvergoldung, nur 38 Sgr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, nur neue, zus. 38 Sgr. **Humboldt's** Reisen, vollständigste Originalausgabe in 6 Bänden, 2) Humbolds Ansichten der Natur, 2 Bänden, elegant gebdn., 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, Oktav-Ausgabe, Velinpapier, reich vergoldeter Prachtband mit Goldschnitt, ☞ alle 3 Werke zus. nur 4 Rthlr.! — Das **illustr. Thierreich.** Kupferwerk in gr. 4to, mit 430 Abbildungen, fein gebd., mit Deckenvergoldung, Quart, nur 50 Sgr. — 1) **Polizei-Geheimnisse,** 3 Bände Oktav, 2) **Der Jesuit,** 2 Bde. Oktav sehr pikant und spannend) beide Werke zusammen 1 Rthlr. 15 Sgr.! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, gr. Prachtkupferwerk vom österr. Lloyd in Triest, (jedes Blatt ein Meisterwerk), Text von Pecht, brillantes Prachtkupferwerk ersten Ranges, gr. Quart, eleg., nur 6 Rthlr.! — **Flygare Carlens** beliebte **9** Romane in 59 Bänden, nur 2½ Rthlr. — **Schwarz,** Marie Sophie, beliebte Romane, hübsche deutsche Ausgabe, 118 Theile, nur 3 Rthlr. 28 Sgr.! **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bände, größtes Oktav, statt 6 Rthlr. nur 50 Sgr.! — **Lessing's** Werke, sehr eleg. gebd., 2) **Büffon's Naturgeschichte,** 2 Bde. mit 100 Kupfern, beide Werke zus. nur 40 Sgr. **Deutsche Literaturgeschichte** der neueren Zeit (Heine, Börne, Gutzkow, Geibel 2c. in Biographien, Proben 2c., **30** Bände mit **58** Portraits, feinste Stahlst. statt 13½ Rthlr., elegant nur 4 Rthlr.! — **Cooper's** ausgewählte Romane, 12 Bände deutsche Oktavausgabe, 12 Rthlr. nur 2¼ Rthlr. — Dichter-Album, (Pantheon) elegantester Prachtband mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk und Reisen, groß Pracht-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlst., geb., statt 6 Rthlr. nur 50 Sgr.! — **Venedig** und **Neapel** gr. Octav, 48 Prachtstahlstiche von Poppel und Kurz, nur 1½ Rthlr. — **Byron's** complet Works, 5 Bde. (englisch) mit Stahlst. nur 50 Sgr. **Walter Scott's** Romane (englisch), 10 Oktavbde. nur 2½ Rthlr. 1) **Byron's** sämmtliche Werke, 12 Bände, mit feinen Stahlstichen, 2) **Körner's** sämmtl. Werke, 2 Bände, elegant gebunden, beide Werke zusammen, nur 2 Rthlr. — **Capt. Marryat's** beliebte Romane, die eleg. deutsche Ausgabe, 32 Theile gr. Oktav, statt 11 Rthlr. nur 2 Rthlr. 28 Sgr. — Das **Weltall,** das berühmte, naturhistorisches Kupferwerk von Dr. Zimmermann mit 100ten Illustrationen, groß Format, statt 4 Rthlr. nur 40 Sgr. — Deutsche Jugendzeitung, die große, von Dr. Fabricius, statt 2⅔ Rthlr., nur 28 Sgr. — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte Pracht-Ausgabe 50 Theile mit ☞ **50** Kupfertafeln, nur 5½ Rthlr.! — Die geheime Hülfe von Dr. Heinrich (versiegelt,) 1 Rthlr.! — **Deinhartstein's** Werke, die Pracht-Ausg. in 7 gr. großen Oktavbänden, eleg. statt 12 Rthlr., nur 50 Sgr. — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde., mit vielen Kupfertafeln, 35 Sgr. — **Dr. Menzel. Die Kunstwerke des Alterthums,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei 2c., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, gr. Pracht-Kupferwerk in Quart mit ☞ **60** großen feinen Stahlst., eleg. gebd., nur 2½ Rthlr. — **Lamartines** Werke. 45 Bde., Classiker-Form, nur 3½ Rthlr.! **Album** von 200 Städten, Ansichten, ihrer Kirchen, Monumente 2c., auf 20 Kupfertafeln (feine Stahlst., Quart, in sehr eleg. mit Gold verz. Mappe, nur 1 Rthlr. **Landwirthschaft,** Allgemeine, Große, neu bearbeitet von Schmidlin, vollst. in 2 starken Bdn., gr. Format, mit 600 Abbild. u. Kupfertafeln, eleg., statt 7½ Rthlr., nur 55 Sgr. — **Feierstunden,** Prachtkupferwerk mit den schönsten Stahlstichen, Farbendruckbildern, Holzschnitten 2c., nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 2 Bände hoch Quart-Format, nur 48 Sgr.! — **Laubes** Novellen, 10 Bände, nur 40 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, **128** Theile nur 4½ Rthlr. — **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausg., **128** Theile, nur 4½ Rthlr.! — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bände mit — Kupfertafeln — nur 3 Rthlr.! — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste Ausgabe, nebst Text, von Lichtenberg, Quart, nur 3⅚ Rthlr.! — **Ramberg,** Homers Ilias, in 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, Erklärung v. Rietschel, größtes Quer-Folio, Prachtbd. mit Goldschnitt, nur 2½ Rthlr. — **Chevalier Faublas,** die vollständige deutsche Pr.-Ausg. in 2 Bänden, größtes Oktav, 2½ Rthlr.! — **Faublas** Auswahl, 3 Bände, 1 Rthlr.! **Boccaccio's** Dekameron mit 12 fein ausgeführten Kupfertafeln, 2½ Rthlr. — **Bibliothek** deutscher Classiker, ☞ 60 Bändchen, mit vielen Portraits in Stahlstichen zusammen nur 1 Rthlr.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rthlr. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

☞ **Geschäftsprincip.** ☜ Jeder Auftrag wird sofort prompt und exact vollständig effectuirt, wie bereits seit über zwanzig Jahren. — Ein geehrtes Publikum wie unsere werthen Kunden in fast allen Orten Deutschlands bitten ihre Ordres wiederum einzusenden an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6 bis 8.

☞ Bücher sind überall zollfrei.

J. P. Lindner & Sohn,

Pianoforte-Fabrik in Stralsund.

☞ **Gegründet: 1825!** ☜

☞ Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise, empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.

☞ **Specialität für Metall-Pianino's.**

Drains

in allen Dimensionen von 1—4 Zoll Durchmesser sind auf unsern beiden Dampf-Ziegeleien in Glienken und Scholwin vorräthig und empfehlen wir solche zu kourrenten Preisen.

Proben liegen in unserm Comptoir zur Ansicht.

Johs. Quistorp & Co.

Gutes Klafter-Holz,

per Klafter 4 Rt., ist auf dem Dominium Staffelde bei Tantow zu verkaufen.

Künstliche Zähne.

Leubuscher's Zahn-Atelier, obere Schulzenstraße 13—14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens empfohlen.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von

Ernst Staeger,
Frauenstraße 18.

Die Enthüllung ist von ihrer Reise zurückgekehrt. Vormals Mönchenstr. Nr. 5, jetzt Fuhrstr. 13 part., 2. Thüre.

Rath und **schriftliche Arbeiten** jeder Art **Paradeplatz 54. Kasematten** im **Volks- und Schiffs-Anwalts-Bureau.**

Attest

und wissenschaftliches Gutachten über **Dr. Robinson'sches** Gehör-Oel.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unpartheiischen wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und ausgedehntesten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst **berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel (zu haben bei Herrn H. Brakelmann in Soest, Westfalen)** einer wissenschaftlichen, analytisch chemischen und pharmakologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, daß dieses Oel aus höchst kräftigen, ätherisch, balsamischen Pflanzenstoffen besteht und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte aller Zeiten beweisen.

Es muß daher dieses Oel als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, **welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient**, was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung, der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel bescheinige und beglaubige.

Berlin, den 8. Oktober 1868.

(L. S.) **Dr. Hess.**
approbirter Apotheker und Chemiker 1. Klasse, wissenschaftlicher Untersucher und Sachverständiger für medicinische, pharmakeutische, technische, chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Droguen aller Art.

Das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel, allein ächt zu haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** zu Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen.

Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussprache berechtigt, daß das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel aus durchaus unschädlichen dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, sodaß ich dieses Gehör-Oel Gehörleidenden und Solchen, welche mit Sausen oder Brausen in den Ohren behaftet sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzien ist vollständig rationell.

Breslau, im Dezember 1868.

(L. S.) Der Direktor des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium:
Dr. Theobald Werner.

Für Raucher! Hierdurch biete ich Gelegenheit, den **Cigarrenbedarf** zu **Fabrik- (engros-) Preisen** zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.) **pr. Mille** 12 Rt. — La Caoba (Amb. Cub. Bras.) 14 Rt. — La Rosita (Amb. Cub. Hav.) 15 Rt. — La Fortuna (Blit. Cub. Hav.) 17 Rt. — La India (Seedl. Hav.) 18 Rt. — Upmann (Hav.) 22 Rt. — Cabannos (Hav.) 26 Rt. — **Vorstehende Preise sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen Detailpreise.** Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, — Posteinzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.

S. Salomon in **Minden**, Westfalen.

Bestes süßes
Pflaumenmuß
à 2½ und 2 Sgr. pr. Pfd.
offerirt
Carl Gallert.

Maschinen-Ausstellung
des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins
in Waren, vom 2.—4. Juni 1869.

Angenommen werden alle Sorten **Maschinen, Intrumente** und **Materialien,** welche irgend einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen

Zur **Prüfung** und **Prämiirung** kommen in diesen Jahre die **Ackerwerkzeuge, Pferdehacken, landwirthschaftliche Transportgeräthe** und **Molkerei-Geräthschaften.**

Die **Anmeldungen** derjenigen Ausstellungs-Gegenstände, welche durch Vermittelung der Sektion von den Bahnhöfen Stavenhagen und Teterow nach Waren transportrt werden sollen, müssen bis zum **1. Mai**, alle übrigen bis zum 10. Mai d. J. an den Sektions-Vorstand Herrn **Pogge auf Roggow** bei **Bahnhof Lalendorf** erfolgen.

Wegen **Transportkosten-Vergütung** haben die Aussteller mit demselben in Unterhandlung zu treten. Von den Eisenbahn-Direktionen sind wesentliche Fracht-Ermäßigungen zugesagt.

Programme, Anmelde-Formulare und andere nähere Auskunft wird der Sektions-Vorstand ebenfalls auf Verlangen mittheilen.

Die Maschinen-Sektion des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins.

In C. F. Calow's Kunst-Verlag in Köln

erschien und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Ein Gedenkblatt
zum 50-jährigen Priester-Jubiläum
PIUS IX.,

nach einem Entwurfe von **Professor C. Scheusen,**
in prachtvoller chromo-lithographischen Ausführung des
Lithographischen Institutes von R. Reiss in Düsseldorf.
Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Agenten zum Vertriebe dieses Blattes wollen sich franko an obige Firma wenden.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter,** sowie **Kalidünger** und **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,
Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18024/1908 mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** ꝛc. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen,** oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist;** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten. Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmereinrichtung renoviren. — Daher für jeden Haushalt nützlich.**

Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller,**
in Wien, VI. Bezirk, Hirschengasse 8,
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Rt.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erziehlt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen practischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Rud. Weigel's Kunst-Auktion.

Montag, den 22. März a. c.: Versteigerung von mehreren zum Theil **gewählten Sammlungen** von

Kupferstichen,
Radirungen, Handzeichnungen, Kupferwerken,

Autographen etc. Kataloge sind durch jede Kunst- und Buchhandlung, sowie vom Unterzeichneten gratis zu beziehen.

Leipzig, im März 1869.

Rudolph Weigel.

Brandenburger
Waagen-Fabrik
von Kuhtz & Comp.,
Brandenburg a. H. (Preussen),

empfehlen: Centesimal-, Decimal-, Brücken- und Balken-, sowie Viehwaagen zu billigen Preisen unter Garantie. Preiscourante franco.

(Vergl. Verhandl. der math. naturw. Klasse der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Bd. V. und VII.)

Diese Waagen nehmen nur die Hälfte des Raumes anderer Waagen ein, die Brücke ist unverschiebbar, ihr Belastungsraum unbegrenzt, sie sind sehr dauerhaft und empfindlich, bei feineren Sorten höchst elegant und hat eine Schiefstellung kein Unrichtigwerden zur Folge.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poroser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff**

Acker-Wirthschaften auf dem platten Lande und in Städten, in Neu-Vorpommern, von 2600 Thlrn. bis 10,000 Thlrn., gute Brodstellen sind in meiner Agentur zum Verkauf angetragen.

Herm. Ritterbusch,
Greifswald.

Pfänder zum Vers. und Einl. wie auch Pfandsch. auf Rückkauf wird unt. Verschw. von d. konceff. Fr. Liedtke, Fuhrstr. 13 part., 2. Thüre rechts, besorgt.

Schuhstr. 3, 1 Tr. stehen umzugshalber alte und neue Sopha und Großstühle billig zum Verkauf.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter Mann wünscht eine Stelle als Kutscher oder Hausdiener.
Zu erfragen Grabow, Lindenstraße 16.

Ein **militairfreier** Wirthschafter, dem gute Zeugnisse zur Sette stehen, sucht eine Stelle als erster Wirthschafter. Gefällige Adressen werden unter **J. W.** poste restante Ducherow erbeten.

Stets frische Husumer Austern
empfiehlt
Ostender Keller.

Ganz vorzügliche
Austern

empfehlen in und außer dem Hause
Gebr. Tessendorff,
kl. Domstraße 10.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 17. März 1869.
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 3 Akten von Bellini.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M Abends

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz [illegible] Uhr Vorm